

# Höfer fiebert WM entgegen

**Mit der Weltmeisterschaft in Lausanne steigt für den Salzburger Triathleten Franz Höfer am Sonntag der Saison- und bisherige Karrierehöhepunkt.**

SALZBURG (SN-uv). Franz Höfer ist ein akribischer Arbeiter. Der 26-jährige Triathlet hat nach der knapp verpassten Qualifikation für die Olympischen Spiele 2004 einen neuen Weg eingeschlagen, Trainingsplanung und Formaufbau sind seitdem ganz auf Großereignisse wie Olympia 2008 in Peking oder die Weltmeisterschaft in Lausanne (Sz) zugeschnitten. Der erste Höhepunkt steht nun unmittelbar bevor. Am Sonntag kämpft Höfer bei der WM über die olympische Distanz (1,5 km Schwimmen, 40 km Radfahren, 10 km Laufen) um einen „Platz im Vorderfeld“, wie der Salzburger Sportsoldat vor seiner Abreise erzählte.

Die Saison ist für Höfer bisher ganz nach Wunsch verlaufen, das Plansoll wurde sogar übertroffen. Bei fünf internationalen Starts schwamm, radelte und lief er ebenso viele Top-20-Platzierungen ein. Mit dem sensationel-



Franz Höfer (hier in der Wechselzone) feiert in Lausanne sein WM-Debüt. Bild: SN

len achten Rang bei der Europameisterschaft in Autun (F) ließ Höfer sogar seine Anwartschaft auf Edelmetall aufblitzen. Unter Druck will er sich aber nicht setzen lassen. „Ich freue mich auf die WM und versuche relativ locker ins Rennen zu gehen. Ich habe nichts zu verlieren, immerhin ist das meine erste WM-Teilnahme“, sagte Höfer, der vom Triathlon-Verband als einziger Elite-Mann nominiert wurde. Bei den Damen gehen mit Eva Dolinger und Tania Haiböck zwei Österreicherinnen mit Medailenchancen an den Start.

Auch Franz Höfer denkt einmal nicht „olympisch“ und will in Lausanne mehr als nur dabei sein. „Ich möchte meine starke Form in ein ebenso starkes Ergebnis ummünzen“, meinte der amtierende Staatsmeister, der jedoch ein kleines Handicap in die Schweiz mitnahm. Nach dem Weltcup in Ungarn hatte Höfer mit einer Magenverstimmung und Fieber zu kämpfen und deshalb einige trainingsfreie Tage einschieben müssen. „Ich habe in Tiszaujvaros relativ viel Wasser geschluckt, und das dürfte verschmutzt gewesen sein“, sagte Höfer. Vom eingeschlagenen Erfolgsweg hat er sich deshalb nicht abbringen lassen.